

**Bezeichnung**  
**Dialogische Bilderbuchbetrachtung**

**Bildungsbereich(e)**

- Sprache und Kommunikation
- Emotionen und soziale Beziehungen

**Bausteine**

- Deutsch



**Ziel(e)**

- Interesse an Büchern wecken
- Steigerung und Verbesserung der Sprech- und Sprachfähigkeit des Kindes
- Positive Erfahrungen mit Sprache wecken Freude und Interesse
- Das Kind zum Sprechen und Erzählen ermutigen
- Dem Kind bzw. den Kindern Zeit widmen
- Erweiterung von Begriffsbildung, Lautbildung, Wortschatz und Satzbau

**Kurzbeschreibung – Worum geht's?**

Unter dialogischem Lesen versteht man eine bestimmte Art der dialogorientierten Kommunikation zwischen einem Erwachsenen und einem oder mehreren Kindern über ein Buch oder ein anderes visuell ansprechendes Material (z. B. Fotos, Kataloge). An erster Stelle steht das Gespräch über das Buch, wobei der Inhalt bzw. der Text zunächst eine eher nebensächliche Rolle spielt. Während beim klassischen Vorlesen der Erwachsene vorliest und die Kinder zuhören, kommt es beim dialogischen Lesen zu einem Rollentausch: Das Kind wird hier zum Erzähler der Geschichte, die bzw. der Erwachsene rückt stattdessen zunehmend in die Rolle der aktiven ZuhörerIn bzw. des aktiven Zuhörers. Die bzw. der Erwachsene stellt Fragen, gibt Impulse, ergänzt und erweitert die Aussagen des Kindes und ermuntert es dahingehend, in eigenen Worten über das Buch, dessen Bilder und Geschichte zu reden.

Dialogisches Lesen ist für alle Kinder, Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen geeignet, die Spaß an der gemeinsamen Bilderbuchbetrachtung und am Vorlesen haben. Man nimmt sich Zeit füreinander und führt einen Dialog.

Alle Beteiligten befinden sich in ständiger Interaktion, wobei Beiträge vonseiten der Kinder ausdrücklich erwünscht sind. Diese werden dann wiederum von den Erwachsenen aufgegriffen: Es wird ein Alltagsbezug hergestellt, die kindlichen Äußerungen werden erweitert und in einen Kontext gebracht. Für die Beiträge wird das Kind gelobt. Die Erwachsenen regen also die kindliche Sprachaktivität durch gezielte Impulse und Fragen an.

**Zum Vergleich:** Das klassische Vorlesen erfolgt häufig im Stuhlkreis mit der gesamten Kindergartengruppe, Schulklasse oder in kleineren Gruppen. In erster Linie ist die bzw. der Erwachsene beim Vorlesen aktiv. Die Kinder sind bei dieser Art des Vorlesens eher passiv. Sie hören der bzw. dem Erwachsenen zu und verfolgen die Geschichte, ohne jedoch viele eigene Beiträge zu liefern. Einen Dialog zwischen der bzw. dem Erwachsenen und den Kindern gibt es eher selten, denn dieser wird als Unterbrechung und als störend empfunden. Der Fokus wird im Falle einer Unterbrechung schnell wieder auf die Geschichte und deren Inhalt gelenkt.

Das dialogische Lesen soll nicht jegliche andere Vorleseformen – auch nicht das traditionelle Vorlesen – verdrängen. Beide Formen sind wichtig und sollten nicht gegeneinander abgewogen werden. Je nach Zielsetzung der Pädagogin bzw. des Pädagogen wird die eine oder die andere Form bevorzugt.

## **Kurzbeschreibung – Ablauf/Organisation**

Die dialogische Bilderbuchbetrachtung findet meist in der Kuschel- oder Leseecke, auf dem Boden, auf der Couch, mit einem einzelnen Kind oder einer Kleingruppe (bis vier Kinder) statt. Dort, wo sich die Kinder wohlfühlen und es bequem zu sitzen ist.

Wichtig für die Pädagogin bzw. den Pädagogen:

- Dialogisches Lesen findet in einem geschützten Rahmen, d. h. idealerweise ohne Störungen und Ablenkungen, statt. Keine anderen Aufgaben werden erledigt.
- Die Rolle der ZuhörerIn bzw. des Zuhörers einnehmen. Beim aufmerksamen Zuhören begibt man sich auf die kindliche Blickhöhe, hält Blickkontakt und wendet den Körper dem Kind zu. Die Erwachsenen zeigen Interesse an dem, was das Kind sagt und lassen ihm genügend Zeit, um auszureden. Man beobachtet die Gestik, Mimik und Körperhaltung, wartet ab (gibt dem Kind Zeit, um zuerst zu agieren) und hört zu (Chance, die Sprachfertigkeiten kennenzulernen und die Antworten den Fähigkeiten des Kindes anpassen)
- In den meisten Fällen hat man beim Betrachten eines Buches die volle Aufmerksamkeit der Kinder. Eine ideale Lernsituation!
- Man kann mit den Kindern ins Gespräch kommen.
- Beim dialogischen Lesen kann man gezielt auf das sprachliche Niveau des Kindes eingehen. Gerade Kinder, die Deutsch als Zweitsprache lernen, profitieren davon.
- Bestimmte Sprachlernmethoden lassen sich gezielt einsetzen. Damit fördert man die Entwicklung des Wortschatzes, der grammatikalischen Fähigkeiten und der Aussprache.
- Die Bilder und Themen der Bücher bieten zahlreiche Gesprächsanlässe, teilweise über das eigene Erleben hinaus. Die Fantasie der Kinder wird angeregt.
- Die Kinder können beim dialogischen Lesen eigene Erfahrungen einbringen und reflektieren.
- Jeder echte Dialog bedeutet Wertschätzung. Die Kinder fühlen sich durch die dialogische Grundhaltung wertgeschätzt und gestärkt.
- Die gemeinsame Betrachtung eines Buches gibt Gelegenheit für körperliche Nähe. Kleine und auch größere Kinder genießen das und festigen damit die Beziehung.
- Den meisten Pädagoginnen und Pädagogen machen Lesezeiten mit Kindern Spaß. Trotzdem ist es für das Gelingen wichtig, dass beide Seiten Lust darauf haben.

Beispiel: Bilderbuch „Zeig mal deine Windel“ von Guido van Genechten

Dies ist ein geeignetes Buch, um als Pädagogin bzw. Pädagoge in das dialogische Lesen zu starten. Es hat wenig Text, die Kinder können durch den Inhalt und die ansprechenden Bilder sehr einfach zum Sprechen angeregt werden und haben sehr viel Spaß.

Vor der Durchführung sollte sich die Pädagogin bzw. der Pädagoge Wissen über Frage- und Modellierungstechniken aneignen und sich mit dem Thema auseinandersetzen. Eine Hilfestellung, die die Kinder nicht ablenkt, ist beispielsweise, sich auf „Post-it“ spezielle Fragen, Hinweise, Erweiterungen etc. zu notiert und diese auf die jeweiligen Seiten im Bilderbuch zu geklebt.

---

### **Zeitdauer**

Circa 20–30 Minuten

---

### **Benötigte Materialien**

Bilderbuch sowie Zeit, Interesse und aktive Aufmerksamkeit der Pädagogin bzw. des Pädagogen

---

### **Zusätzliche Ressourcen**

Modellierungstechniken, offene Fragen

---

## Erfahrungen/Wirkungen

Zum dialogischen Lesen sind im Prinzip alle Kinderbücher geeignet – auch Fotoalben und anderes visuell ansprechendes Material, wie z. B. Bildkalender und Tieratlanten. Die Buchauswahl sollte sich in erster Linie an den Interessen des Kindes orientieren, daher ist es schwierig, allgemeingültige Kriterien für geeignete Bücher auszumachen. Bei der Auswahl der Bücher spielen das Alter des Kindes und sein Sprachverständnis eine große Rolle: Je jünger die Kinder sind, desto wichtiger ist das freie Erzählen über die Bilder im Buch und desto weniger wichtig ist der Inhalt. Daher sind hier Bücher vorzuziehen, die viele Bilder haben und zu denen leicht ein Gespräch und eine Erzählsituation entstehen kann. Der Textanteil sollte eher gering und kurz gehalten werden. Die Bilder sollen das Kind ansprechen und es zum Reden animieren (z. B. Tierbilder, Familienfotos, Spielzeug).

Der Kindergarten Motten profitiert sehr davon, dass mit den Kindern regelmäßig die Bücherei besucht wird. Mehrsprachige Kinder dürfen sich Bücher für zu Hause ausleihen und für den Kindergarten werden auch Bücher ausgeliehen. Die Kinder gewinnen einen anderen Bezug zu Büchern und Bücher bekommen einen anderen Stellenwert.

Der gezielte Einsatz, um den es beim dialogischen Lesen geht, erfolgt bei Kindern mit sprachlichem Entwicklungsrückstand oder Problemen beim Lernen einer neuen Sprache. Speziell diesen Kindern kann es dabei helfen, ihre Defizite auszugleichen und sich in ihrer sprachlichen Entwicklung den Gleichaltrigen anzunähern. Fortschritte sind aber nur dann zu verzeichnen, wenn dies regelmäßig und kontinuierlich stattfindet.

---

## Link(s)

Kraus, Karoline (2005): Dialogisches Lesen – neue Wege der Sprachförderung in Kindergarten und Familie. In: Roux, Susanna (Hrsg.): PISA und die Folgen: Sprache und Sprachförderung im Kindergarten. Landau, 2005, S. 109-129. Online: <http://www.kindergartenpaedagogik.de/1892.html>

Deutsches Jugendinstitut/Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (Hrsg.) (2011): Frühe Bildung – Bedeutung und Aufgaben der pädagogischen Fachkraft. Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung. WiFF Wegweiser Weiterbildung, Band 4, München, 2011, Arbeitsblatt 3 „Die Techniken des Dialogischen Lesens“. Online:

[http://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/download/WW\\_Fruehe\\_Bildung\\_Arbeitsblaetter/Arbeitsblatt\\_3\\_Die\\_Techniken\\_des\\_Dialogischen\\_Lesens.pdf](http://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/download/WW_Fruehe_Bildung_Arbeitsblaetter/Arbeitsblatt_3_Die_Techniken_des_Dialogischen_Lesens.pdf)

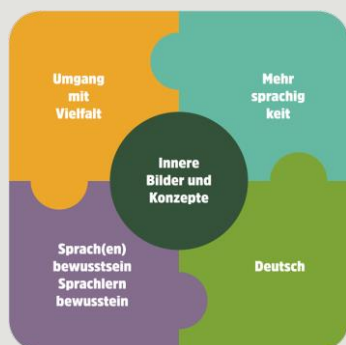
---

**Kontakt:** Bildungseinrichtung: Kindergarten Motten, Nenzing

Ansprechperson: Renate Gaßner

E-Mail-Adresse und Telefonnummer: [kg-motten@nenzing.at](mailto:kg-motten@nenzing.at), +43 5522 51884

*Bregenz, November 2018*



## Weiterführende Informationen

In den hier vorliegenden Steckbriefen haben Pädagoginnen und Pädagogen aus Vorarlberger Kindergarten ihre pädagogische Praxis im Bereich der Sprach(en)förderung beschrieben und den "5 Bausteinen umfassender sprachlicher Bildung" zugeordnet. Damit stellen sie ihre Erfahrungen den Kolleginnen und Kollegen zur gemeinsamen Weiterentwicklung der Sprach(en)förderung in Vorarlberg zur Verfügung.

Weitere Steckbriefe und Informationen zu den „5 Bausteinen umfassender sprachlicher Bildung“ erhalten Sie in der gleichlautenden Broschüre sowie auf der Homepage: [www.fruehe-bildung.at](http://www.fruehe-bildung.at)